

# Energetikom kommt bei der Getrag unter

**Ludwigsburg** Das Kompetenzzentrum für Energie und Klimaschutz feiert Einweihung und stellt erste Projekte vor. *Von Ludwig Laibacher*

**D**er Geschäftsführer des Energetikom ist zugleich Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart, eine Verankerung des Vorzeigobjekts im Großraum ist also schon durch die Person von Taj Kanga gegeben. Der Ehrgeiz des Ludwigsburger Oberbürgermeisters Werner Spec aber geht darüber hinaus: Er denkt an „ein aktives Netzwerkmanagement, das in die Metropolregion Stuttgart“ ausstrahlt. Gestern wurden die im September bezogenen Räume des Kompetenzzentrums an der Hermann-Hagenmeyer-Straße offiziell übergeben. Die Firma Getrag hat den Verein „für einen Zwischenstopp“ unter ihr Dach geholt.

Trotz Brands und langen Wartens auf ein passendes Domizil haben Kanga und seine Mitarbeiter schon im Frühjahr erste Projekte angeleiert. Die Fäden liefen im Werkzentrum West zusammen. Sei Anfang September arbeiten sie nun in den 250 Quadratmeter großen Büros bei der Getrag. Dort wird der Verein, der inzwischen 29 Mitglieder zählt, wohl mindestens bis Mitte 2012 ausharren müssen. Frühestens dann wird die gewünschte Dauerlösung bei der Firma Getrag fertiggestellt sein.

## Investoren gesucht

„Wir haben die Entwicklung eines Konzepts für das Gebäude Nummer 17 in Auftrag gegeben“, sagt der Getrag-Geschäftsführer Bernd Eckl. Das Haus, in dem künftig alternative Energiekonzepte entwickelt werden, solle selbst energetische Standards setzen. Sein Unternehmen wolle dafür einen siebenstelligen Betrag investieren, sagt Eckl. Zugleich wird nach weiteren Partnern gesucht, die dort mit einsteigen und einen Teil der etwa 4000 Quadratmeter großen Fläche übernehmen möchten.

„Der Verein Energetikom wird dann eine 400 Quadratmeter große Büro- und eine ähnlich große Ausstellungsfläche ha-

ben“, sagt Taj Kanga. „Wir haben eine gute Mischung aus Hochschulen und der Privatwirtschaft.“ Für sehr viel mehr gebe es momentan noch keinen Platz: „höchstens noch ein, zwei Start-up-Unternehmen“ könnten unterkommen. „Wir schauen uns genau an, wer zu uns passt“, sagt der stellvertretende Landrat Utz Remlinger, der auch im Vorstand der Ludwigsburger Energieagentur (LEA) sitzt. Das Energetikom, dem die LEA als Gründungsmitglied angehört, solle nicht künstlich aufgebläht werden. „Wir haben einen Qualitätsanspruch“, sagt Remlinger. Die Mitgliederstruktur solle breitgefächert sein.

## Biomasseprojekt im Weinbau

Künftig wolle das Energetikom verstärkt an die Öffentlichkeit gehen und zum Beispiel Ergebnisse aus Arbeitsgruppen im Internet zugänglich machen. Beschäftigte sich beispielsweise ein interdisziplinärer Kreis ein halbes Jahr lang mit den Möglichkeiten der Geothermie, so soll ein anderes Team demnächst einen Leitfaden zum Klimaschutz entwickeln. Dieser werde zunächst unabhängig von einer konkreten Stadt konzipiert und erst in einem zweiten Schritt auf die Stadt Ludwigsburg bezogen. Dass Ludwigsburg bei einem Wettbewerb der Deutschen Umwelthilfe zum Thema Klima Platz zwei belegte, sei ein wichtiger Hinweis für das Energetikom, sagt Kanga. „Das wird in unsere Arbeit mit einfließen.“

Anfragen kämen sowohl von den Mitgliedern als auch von außen. So habe die Filmakademie um eine Bestandsanalyse für ihre neun Gebäude gebeten, sagt Kanga: „Wir sind da objektiver als ein Ingenieurbüro.“ Eine weitere Anfrage in Bezug auf die Umwandlung von Biomasse in Energie könnte schon bald in ein Modellprojekt bei der Winzergenossenschaft Möglingen münden, sagt der Geschäftsführer.

## EINE IDEE UND IHRE GESCHICHTE

**Verein** Die Gründung des Energetikoms geht auf die zweite Ludwigsburger Zukunftswerkstatt 2007 zurück. Ziel war, ein Kompetenzzentrum aufzubauen, in dem Forschung und Industrie zusammengeführt werden können. Organisiert ist das Vorzeigprojekt wie ein

Verein, der Unternehmen, Hochschulen und städtische Einrichtungen als Mitglieder führt.

**Rückschläge** Zwischen der Idee und ihrer Verwirklichung ist viel Zeit vergangen. Zunächst hatte sich die Suche nach einem Standort

und einem Finanzier sehr schwierig gestaltet. Erst 2009 erklärte sich Max Maier bereit, acht Millionen Euro für den Umbau der Halle „2z“ zu investieren und dort das Energetikom einzurichten. Kurz vor der Einweihung im März wurde die Halle durch einen Brand zerstört.

**Provisorium** Im Juli wurde bekannt, dass die Firma Getrag die Bemühungen im Bereich Energie, Klimaschutz und Ökodesign unterstützen wird. Zunächst mit provisorischen Räumen: von 2012 an soll das Energetikom mehr Platz und eine feste Adresse bekommen. *lai*